Bemerkungen und Berichtigungen zu den von Boyer de Fonscolombe beschriebenen Pflanzenläusen.

von

J. H. Kaltenbach.

Während ich noch fleissig mit dem Sammeln der Pflanzenläuse, der Beobachtung ihrer Lebensverhältnisse und mit der Ausarbeitung einer systematischen Eintheilung derselben beschäftigt war, erschien von dem wackern Boyer de Fonscolombe in den „Annales de la Société entomologique Tome 10“ eine Beschreibung von etwa 36 in seiner Umgebung (Aix en provence) beobachteten Aphidinen, worunter sich mehrere neue Arten befinden. Schade, dass mir dessen Arbeit nicht eher zu Gesichte gekommen, und dass ich dieselbe bei meiner Monographie nicht habe benutzen können. Erst lange nachher, als ich bereits in Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte in einem Aufsatze über die Leistungen in der Entomologie von Dr. Erichson Boyer's Arbeit citirt fand, hatte ich das Vergnügen, durch die Gefälligkeit des Hrn. v. Heyden aus Frankfurt besagte Annalen leihweise zu erhalten. Ich beeile mich daher, für die Besitzer meiner Monographie sowohl, als im Interesse der Wissenschaft, meine Ansichten und Bemerkungen über die von Boyer de Fonsc. beschriebenen Pflanzenläuse mitzutheilen und sämmtlich, mit Bezugnahme auf mein Werk, der Reihe nach zu würdigen. Man wird aus dem Ganzen ersehen, dass viele Linné'sche und Fabrizische Species und manche neue im südlichen Frankreich vorkommen, dass aber weder das Bekannte an genauerer Bestimmung bedeutend gewonnen hat, noch das Neue wegen mangelhafter Beschreibung viel Brauchbares für den Entomologen enthält.

I. Abtheilung.

Zwei Saftröhren auf den Seiten des Hinterleibes.

1. *Aphis Artemisiae B. de Fonsc.* Ist A. Tanacetaria m.,

welche vorzugsweise auf Tanacetum vulgare L., aber auch auf Artemisia vulgaris und Art. Absinthium L. lebt. Boyer de Fonscolombe giebt eine ziemlich genaue Diagnose des Thieres und, da er sie früher veröffentlicht hat, als ich, so muss ungeachtet meiner genauern Beschreibung der Name Aph. Tanacetaria m. eingezogen werden und das Insekt Aph. Artemisiae Boyer de Fonsc. heissen. Wie Hr. B. d. F. die Aph. Artemisiae Absinthii Fab. et Linné fraglich als Synonyma aufführen kann, das begreife ich nicht und verräth noch grosse Unsicherheit. Er hat weder auf die Färbung des Rüssels, der Saftröhren und des Schwänzchens, noch auf die abweichende Färbung des Körpers und der Beine in den verchiedenen Zuständen genauer geachtet.

2. *A. Papaveris Fab.* Der Hr. Verfasser liefert hierzu eine ausführlichere Diagnose, als Fab., die das Thier dessenungeachtet vor den übrigen dunkelgefärbten nicht hinreichend klar herausstellt, was in der Beschreibung aber weit besser gegeben ist. So viel bleibt übrigens gewiss, dass ihm die standhaftern Merkmale zu unbekannt geblieben, als dass er wirklich verschiedene ähnliche Arten gehörig gesondert hätte. So führt er Tragopogon pratense, Rumex und Carduus lanceolatus als Futterpflanzen bei dieser Blattlaus an, welche, wenn auch etwas ähnliche Blattläuse, doch gunz verschiedene Arten nähren (Siehe Aph. Tragopogonis m., Rumicis L. u. Aph. Cardui L.).

3. *Aph. Genistae Scop.* ist auch A. Genistae m. Scopoli hat die zwei auf dem Ginster vorkommenden ähnlichen Arten nicht unterschieden, weshalb ich bei der Beschreibung derselben, um spätern Irrungen vorzubeugen, seine A. Genistae nur als Synonym citirte. Hr. Boyer de F. gibt durch seine Zusammenstellung dieser Art mit A. Laburni u. A. Craccae L. zur Genüge zu erkennen, dass er die drei Arten nicht genau genug untersuchte. A. Genistae Scop. gewinnt somit durch ihn nicht im Geringsten an sichern Unterscheidungsmerkmalen. In einer Anmerkung gibt der Verfasser die sonderbare Erklärung, dass die Fühler bei fast allen Blattläusen gleich gefärbt seien?!

4. *Aph. Isatis B. de F.*, die Waid-Blattlaus, ist Aph. Brassicae L. u. A. Raphani Schrk., welche der Verfasser nicht zu kennen scheint, hier aber so häufig auf Cruciferen als: Brassica, Raphanus, Diplotaxis, Sinapis, Capsella und

höchst wahrscheinlich auch auf Isatis, welcher bei uns nicht gebaut wird, vorkommt.

5. *A. Nymphaeae Fbr. et L.* Lebt nach ihm auf Hydrocotyle vulgaris u. Pontederia cordata. Er vermuthet mit Recht, dass es A. Nymphaeae Fbr. sei; die genaue Bezeichnung der Saftröhren und des Schwänzchens lassen auch mich dasselbe glauben.

6. *A. Lonicerae Boy. de F.* ist A. Xylostei Schk., dessen Werke dem Herrn Verfasser nicht zur Disposition standen.

7. *A. Tulipae Boy de F.* Findet sich an den ersten Blättchen der Zwiebelknospen von Tulpen. Sie lebt unter der Erde und ward nur im ungeflügelten Zustande von ihm gefunden.

„*A. subpollinosa, pilis sparsis hirta, luteo-grisea, antennis brevibus; abdominis lateribus subelevatis, corniculis brevissimis nigris*“ *B. d. F.* Kein Schwänzchen vorhanden.

8. *Aph. Rosae L.* Merkwürdig ist's, dass der Verfasser der schwarzen Flecken des Hinterleibes nicht erwähnt, die doch bei unserer Rosen-Blattlaus nie fehlen; er bemerkt nur, dass Hr. Degeer dieselben gesehen habe. Vielleicht sind nur eben entwickelte oder nur flügellose Individuen von Boyer de F. beobachtet worden!

9. *A. Onobrychis B. d. F.* ist Aph. Pisi m. u. Aph. Ulmariae Schk., welche auf vielen Papilionaceen gefunden wird, als: Pisum, Lotus, Ononis, Trifolium, Lathyrus, Spartium, Colutea und in Frankreich auch auf Hedysarum Onobrychis. Aph. Pisi m. und A. Onobrychis B. d. F. fallen also mit A. Ulmariae Schk. zusammen und müssen letzterm, als dem ältern Namen, weichen.

10. *A. Lactucae Fbr.* Stimmt im Ganzen mit meiner Beschreibung überein, nur nicht in der Farbe des Schwänzchens bei den Geflügelten, worauf ich viel Gewicht lege. Hr. B. d. F. giebt hier keine Pflanze als Aufenthaltsort an, was die Dunkelheit, welche darüber bei den übrigen Autoren herrscht, nicht im Geringsten aufhellt. (Siehe meine Monographie Seite 38 — 39.) Ich kann meine A. Lactucae so lange nicht eingehen lassen, bis es bewiesen ist, dass Fabricius, der dem Linné und Réaumur gefolgt, das auf der Gemüsedistel lebende Thier gemeint und Hr. Boyer d. F. sie ebenfalls darauf gefunden und kenntlich genug beschrieben hat.

11. *A. Cardui Fbr.* Der Verfasser liefert hier eine sehr vage Beschreibung eines Thieres, welches doch die genaueste Beobachtung erforderte, da A. Cardui L. et Fbr., wie A. Onopordi Schk. ein ganz anderes Insekt ist, als das beschriebene, mit welchem noch zwei bis drei ähnliche leicht verwechselt werden können, nämlich A. Sonchi Fbr., Geoffr., Schk. u. Linné, A. Jaceae L. und A. Picridis Schk. — A. Cardui L. et Fbr. gehört nach meiner Eintheilung der Gattung Aphis in eine ganz andere Gruppe und kann mit dem von Boyer de Fonsc. beschriebenen Individuum gar nicht verwechselt werden.

12. *A. Cerasi Fb.* ist richtig, nur fehlten dem Verfasser die geflügelten Individuen. Warum er der Missbildungen, welche diese Blattlaus an den Zweigspitzen des Kirschbaums verursacht, nicht erwähnt, ist auffallend, da solche doch stets von ihm angegeben werden. Vielleicht ist die Kirsch-Bll. nicht häufig dort, sonst hätte er gewiss deren Verunstaltungen an den Kirschschossen gedacht.

13. *A. Aceris F.* ist richtig und von ihm auf Acer opulifolium u. monspessulanum gefunden worden, so dass sie jetzt bereits auf 7 verschiedenen Ahornarten angetroffen wurde.

14. *A. Persicae Boy. d. F.* ist das später von mir unter demselben Namen beschriebene Thier und somit gebührt dem Hrn. Boyer de F. das Vorrecht.

15. *A. pruni mahaleb.* Boyer d. F. ist wohl nichts anderes als Aph. Padi L. et Fabr., die er selbst fragend citirt.

16. *A. Salicis Fabr.* ist richtig, aber nur sehr mangelhaft beschrieben.

17. *A. Rhamni Boy. d. F.*, welche er auf Rhamnus alpinus gefunden, ist der Beschreibung nach eine andere als Aph. Rhamni m. und somit muss diese künftig unter dem neuen Namen A. Frangulae m. aufgeführt werden.

18. *A. Aurantii* Boy. d. F. scheint neu zu sein, ist aber der mangelhaften Charakteristik wegen mit einer Aph. Dianthi u. Nerii, welche unter ähnlichen Verhältnissen vorkommen, nicht gehörig zu vergleichen „A. viridis, alaturum capite thoraceque nigris, antenneis brevioribus; corniculis brevioribus nigris, elytris aqueis, vasis fuscis, macula marginali viridi“ Boy. d. F.

19. *A. Scabiosae Scop.* Nach der Beschreibung und der

Futterpflanze ziemlich wahrscheinlich A. Scabiosae Schk., dem dann das Recht der Anciennität bliebe.

20. *A. Nerii B. d. F.* ist wegen der allzukurzen Beschreibung nicht zu erkennen, weshalb ich meine A. Nerii für jetzt noch nicht einziehen werde.

A. lutea, alatarum thorace postice nigro, pedibus nigris; abdominis corniculis fuscis, elytris aqueis, macula marginali grisescente" B. d. F. Auf Nerium Oleander.

21. *A. Urticae Fbr.* Auf Urtica dioica. „A. viridifusca, nigro variegata, alis fuscescentibus, vasis fuscis, macula marginali grisescente" B. d. F. Diese Fabrizische Art hat durch die mangelhafte Beschreibung wenig oder gar nichts gewonnen. Ich werde meine beiden auf Urtica dioica gefundenen Arten (A. Urticae et A. Urticaria) vor der Hand als solche gelten lassen und mich auch diesmal nicht an obigen Namen kehren.

22. *A. tuberosa B. d. F.*, auf Polianthes tuberosa. „A. fuliginosa-sericea; antennis mediocribus; abdominis corniculis brevibus nigris" B. d. F.

Ist ihm nur als ungeflügeltes Individuum vorgekommen.

23. *A. hibernaculorum B. d. F.* Im Treibhause auf Daphne indica gefunden, doch nur als flügelloses Insekt bekannt geworden. Sehr wahrscheinlich A. Dianthi Schrk. „A. viridis; antennis longis pedibusque viridibus; corniculis longissimis, viridibus" B. d. F.

24. *A. Verbasci B. d. F.* Auf Verbascum nigrum. Höchst wahrscheinlich dieselbe, welche Schrank auf der Königskerze fand und unter dem Namen A. Verbasci beschrieb; ihm gehörte demnach das Recht der Anciennität.

25. *A. Tiliae Fbr.* ist A. Tiliae L., den Fabricius mit Recht, Réaumur aber mit Unrecht citirt (siehe meine Monographie Seite 129 — 131). Es muss wahrhaft befremden, wie der aufmerksame B. d. F. hier ebenfalls noch den Réaumur citiren kann, da dessen Abbildung eine ganz andere Pflanzenlaus, nämlich Schizoneura Réaumuri m. darstellt.

II. Abtheilung.

Höcker statt der Röhren auf den Seiten des Hinterleibes.

26. *A. Roboris?* Fbr. ist A. Roboris L. und hinreichend kenntlich beschrieben.

27. *A. viminalis B. d. F.* „A. hirta, cinerea; antennis submoniliformibus, brevibus, pedibusque (inapteris) hirtis; abdomine 4 — 6 lineis punctorum impressum; tuberculis lateralibus nigris, unico in dorso medio erecto; elytris aqueis, margine externo nigro“ B. d. F. Auf der Sahlweide an Aesten. Sie ist meiner A. populea, welche ausser Pappeln und verschiedenen Weiden auch die Sahlweide bewohnt, sehr ähnlich, doch sind die abweichende Färbung der Saftröhren und die Angabe eines schwarzen Höckers zwischen den Röhren hinreichende Gründe, sie für eigne Art zu erklären. Wenn der Verfasser übrigens glaubt, dass A. Juniperi Deg. mit seiner A. viminalis identisch zu sein scheine, so muss ich dies sehr bezweifeln, da bis jetzt auf Nadelhölzern noch keine Aphis entdeckt worden, sondern nur Pflanzenläuse aus andern Gattungen, als Lachnus, Chermes und Rhizobius. Dagegen sprechen ferner die geringere Anzahl Fühlerglieder bei A. Juniperi Deg. und der Mangel der Punktreihen bei denselben, der Flügelbildung nicht einmal zu gedenken, welche bei beiden sehr stark im Nervenverlaufe von einander abweicht.

28. *A. Corni Fbr.* ist richtig und ziemlich befriedigend bezeichnet. Der merkwürdigen Bildung der Fühler (6schraubig-geringelte Glieder) und der Flügel (mit einem gabeligen Cubitus), welche mich bewogen, diese Pflanzlaus in eine eigene Gattung zu setzen, hat der Hr. Verfasser gar nicht erwähnt.

29. *A. Filaginis B.* d. *F.* scheint Pemphigus Gnaphalii m. zu sein. Es ist wahrhaft zu bedauern, dass der Verfasser sich bei der Charakteristik dieses seltsamen Thierchens so kurz fasst und nicht genauer zu Werke gegangen. Die 6 Fühlerglieder, so wie die auffallende Verschiedenheit in der Flügelbildung (4 einfache Schrägadern) hätten ihm nicht entgehen dürfen, und deren blosse Erwähnung würden mich nebst Angabe der Futterpflanze hinlänglich für die Identität beider Blattläuse gestimmt haben.

30. *A. pyri B. d. F.* ist A. Crataegi m., welche ich nicht bloss auf dem Weissdorn, sondern auch auf dem Apfelbaume, nicht aber auf dem Birnbaume fand, worauf sie gewiss auch hier leben wird. Die charakteristische Zeichnung des Hinterleibs würde Hrn. B. d. F. sicher nicht entgangen sein, wenn er diese Aphis auf dem Weissdorn entdeckt hätte, worauf sie den Arttypus am reinsten zeigt; auch sind auf diesem Strauche die rothen Beulen der umge-

bogenen Blätter sehr augenfällig, was bei denen auf Pyrus malus seltener der Fall ist. Hr. B. d. F. setzt A. Pruni F., Deg., Scop., Geoffr., Réaumur etc. fraglich als Synonyma hin, wozu ihn die blosse Angabe der Bestäubung bei dieser Blattlaus bewog. Dies kann jedoch keinen Grund abgeben, beide Thiere für dieselben zu halten, da es der Bestäubten eine Menge giebt. Die Gestalt und Färbung des Körpers, die seltsame Länge des Schwänzchens im Verhältniss zu den Saftröhren, die Futterpflanze u. s. w. lassen A. Pruni der Autoren mit jener nicht verwechseln.

III. Abtheilung.
Weder Röhren noch Höcker auf den Seiten des Hinterleibes.

31. *A. Ulmi Fb.* ist Schizoneura lanuginosa *Hartig* und *mir.* Es wundert mich nicht sehr, dass Hr. B. d. F. Degeer's A. foliorum Ulmi mit dieser Gallenbewohnerinn für identisch halten will, obwohl sie Deger schon vor 100 Jahren mit seinem scharfen Blicke unterschied. Mehr muss es befremden, dass er den Hrn. Degeer und somit auch v. Gleichen und Linné noch citirt, welche eine ganz eigenthümliche Galle beschreiben, in der ein Thier aus einer andern Gattung (Tetraneura *Hartig*) lebt. Doch scheinen dem Hrn. Verfasser nur die eine von den 4 Ulmenbewohnerinnen bekannt geworden zu sein.

32. *A. Pistaciae F.* ist die in Gallen auf der Terebinthe (Pistacia Terebintus) lebende, von Réaumur beobachtete und von Linné und Fabr. aufgeführte Pflanzenlaus, welche nach B. d. F's Beobachtung nicht bloss in der Bildung der Gallen, sondern auch in der Lokalität des Aufenthalts abweicht, und höchst wahrscheinlich, wie Pemphigus bursarius L. u. Pemph. affinis m. verschiedene Arten zu sein scheinen, mit denen sie überhaupt grosse Aehnlichkeit haben. Hierbei vermisst man wieder recht empfindlich, dass der Verfasser die Fühler- und Flügelbildung ausser Acht gelassen hat. Seine Definition lautet: „A tomentosa, flava; antennis brevibus submoniliformibus, apterarum luteis; alatis coerulescenti nigris; elytris albis, abdominis tuberculis nullis“ B. d. F. Er will auch im Monat September *Eier* bemerkt haben, welche die ausgeschlossenen Thierchen auf die Gallen (?) selbst legten.

33. *A. bursarius F. L.* ist Pemphigus bursarius L., die

mit Pemph. affinis m. auf derselben Pappel, aber in andern Gehäusen wohnt. Réaumur, welcher beide Bildungen auf den Pappeln sehr gut dargestellt, hatte sie bereits unterschieden. Der Hr. Verfasser zieht auch A. Tremulae Deg. (Schizoneura Tremulae m.) als eine wahrscheinliche Varietät hieher, weil ihm unbekannt war, dass diese nicht bloss eine andere Art, sondern gar eine andere Gattung repräsentirt.

34. *A. Fagi Fbr.* ist die von Réaumur beobachtete und abgebildete Buchenblattlaus, und als Lachnus Fagi L. in meiner Monographie aufgeführt.

35. *A. radicum B. d. F.* ist sehr wahrscheinlich Trana radicis m., welche an verschiedenen Wurzeln von Syngenesisten lebt. Die Beschreibung ist höchst mangelhaft. Die Erwähnung zweier Höcker auf den Seiten des Hinterleibs lässt nicht zu, seine A. radicum für Forda formicaria *Heyden*, oder Rhizobius pilosellae *Burm.* oder Paracletus cimiciformis *Heyd.* zu halten, denen sie sonst sehr ähnlich bezeichnet wird.

36. *Phyloxera quercus B. d. F.* ist das vom Verfasser zuerst entdeckte Thierchen, welches v. Heyden aus Frankfurt als Vacuna coccinea sehr genau beschrieben hat und von mir ebenfalls gefunden und als Phyll. coccinea Heyd. aufgenommen worden (Siehe meine Monographie.). Wenn nun derselbe Autor A. quercus Fbr. u. L. (meine Lachnus quercus L.) als Phyll. longirostris aufführt, so ist er zu weit gegangen. Er hat das Thier nicht gesehen und glaubt, weil es die Flügel nicht dachig, sodern horizontal trage (was jedoch irrig ist), so müsse es eine Phylloxera sein (! ! !).

Naturhistorische Miscellen,

mitgetheilt von

Hrn. Oligschläger in Pattscheid.

Biber finden sich noch an der Lippe. Der an der Jülich'schen Ruhr wird im 17ten Jahrh. gedacht (Teschenmacher, Annales Juliae, Cliviae, Montium. Francof. 1721. p. 380) auch gab es deren noch im vorigen Jahrh. an der Wiedbach im Wied'schen.

Dicker alter Eichen bei Altena im Märkischen, gedenkt bereits C. Hernsbach (Rei rusticae liberi quatuor Coloniae 1570 p. 182).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Kaltenbach Johann Heinrich

Artikel/Article: Bemerkungen und Berichtigungen zu den von Boyer de Fonscolombe beschriebenen

Pflanzenläusen. 8-15